



Fotos: © Guillaume Huftier.

Jean-Paul Huftier und Jeannot Bewing

# Der Farbenflüsterer und der Eisenphilosoph

Die mediale Begeisterung für zeitgenössische Kunst überdeckt leicht Lebensleistungen von Kunstschaffenden, die ihren eigenen, anderen Weg gegangen sind. Zur Begegnung mit zwei herausragenden Vertretern ihrer Kunstrichtung lädt die Galerie „espace mediArt“ ein.

Es gibt Künstler, die lassen sich nicht mit einem Etikett versehen und dann in eine Schublade der Kunststile und Kunstmoden ablegen. Künstler, deren Werk immer aktuell bleibt. Künstler, die sich ihre Freiheit bewahrt haben. Künstler, die den Weg des spontanen, persönlichen Ausdrucks gehen und sich nicht im modischen Labyrinth verlieren.

Der französische Maler Jean-Paul Huftier gehört zu dieser Kategorie zeitgenössischer Kunstschaffender. Geboren ist er am 17. September 1944 in Lallaing im nördlichen Frankreich, im Kohlenbecken des Pas-de-Calais also.

**Farbliche Paukenschläge.** Jean-Paul Huftier hat sich zum Maler der heftigen, spontanen Farbgesten entwickelt. Als gelte es, in seinen Werken farbliche Paukenschläge in das Grau und Schwarz der Kohlenhalden zu hauen. Treffsicher bringt er das selbst so auf den Punkt: „Ni figuration, ni abstraction: plutôt l'expression d'une tentative de liberté, de résistance.“

Jean-Paul Huftier ist nicht daran interessiert, die Welt, die uns umgibt, malerisch aufzuarbeiten. Ihm geht es um Visionen, um innere Kräfte, die im besten Fall ein Bild zu einem kleinen „Big Bang“ werden lassen. Ein Farbenflüsterer der besonderen Art.

Im Kunstbetrieb hat er es so durchaus zu Ansehen gebracht. Er hat in großen Galerien, in Frankreich wie weltweit, ausgestellt. In Paris hat die ehemalige Galerie Stadler (sie stellte u.a. Fontana, Tapiès, Appel, Tobey, Saura aus) ihn auf seinem Weg begleitet.

Die spannende und spannungsvolle Entwicklung dieses Künstlers ist wiederholt auch in Luxemburg in Ausstellungen aufgezeigt worden. Zuerst im „Centre Culturel Français“ (1982), dann in der Escher „Galerie Municipale“ (1983), schließlich in regelmäßigen Ausstellungen in der Galerie Kutter (1983, 1985, 1990, 1992, 1998).

Huftier ist also ein international erfolgreicher Künstler, der heute zurückgezogen lebt. Das aber hat dem hohen Wert seines Werkes keinerlei Abbruch getan – im Gegenteil. Kunstkennern wird er durch sein Lebenswerk im Bewusstsein bleiben – auch in Luxemburg.

**Bewing, ein Huftier-Sammler.** Schließlich hat er hier etliche Sammler und Freunde gefunden, auch Künstlerfreunde, wie zum Beispiel Jeannot Bewing (1931-2005), den Escher Stahl- und Eisenplastiker, ein starker und ebenso freiheitsliebender Philosoph des Werkstoffes Eisen. Dessen Weg zur Kunst war wahrhaft ungewöhnlich. In Esch-Alzette geboren, lange in einem Arbed-Walzwerk tätig, interessierte er sich früh für Kunstwerke, legte eine umfangreiche Bibliothek an, wurde selbst künstlerisch tätig, nahm schon 1968 am Pariser „Salon de la Jeune Sculpture“ teil.

Anfangs gestaltete Jeannot Bewing seine Arbeiten noch aus Holz, bald ging er jedoch zum Eisen über. Nach einer kurzen stark konstruktivistisch, geometrisch geprägten Phase wechselte er zu einem freien, sehr spontanen Vorgehen. Die genaue Geometrie, das habe nicht seinem Naturell entsprochen, erzählte er später Paul Bertemes. Wörtlich klang das so: „Déi Millimeterfoxerei mech mech krank.“ Wenn Jeannot Bewing aus Schrottstücken Kunststücke baute, ging er mit spontaner Kraft und instinktiver Sicherheit im Umgang mit der Form vor. Die Freude am plastischen Gestalten, die Dynamik, mit denen er seine Werke anging, blieben in den fertigen Plastiken ablesbar.



Eigenwillige Eisenplastiken waren das Markenzeichen des Escher Bildhauers Jeannot Bewing.

Fotos: Guy Wolff, Photoclub Esch



Ausstellung bis zum 12. Juni im „espace mediArt“, Bâtiment Puits Rouge, 31, Grand-rue, L-1661 Luxemburg; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, an Wochenenden auf Anfrage.

Während der laufenden Ausstellung werden folgende Veranstaltungen stattfinden: midi-Art, „Blick auf die ausgestellten Werke“ von Paul Bertemes, am Mittwoch, 16. Mai und Donnerstag, 24. Mai, jeweils um 13 Uhr, Vortrag am Mittwoch, 6. Juni, 18 Uhr (nähere Infos dazu auf [www.mediart.lu](http://www.mediart.lu), wo auch ein Künstlerlexikon einsehbar ist). Für die Veranstaltungen soll man sich anmelden unter [info@mediart.lu](mailto:info@mediart.lu) oder Telefon 268619-1.

„Kohle und Stahl, spontane Schaffensfreude und ungehemmte Lust am freien künstlerischen Gestalten – da sind Geisteswandtschaften vorgezeichnet“, bringt Kunstvermittler Paul Bertemes von mediArt es auf den Punkt. Es schien ihm demnach nur folgerichtig, in einer Ausstellungsserie im „espace mediArt“ die Werke beider Künstler zusammenzubringen.

„Eine Begegnungen zwischen den Werken von Jean-Paul Huftier und Jeannot Bewing in Luxemburg ist eine Ausstellung, die zeigt, dass Kunst, die vor Jahren entstanden ist, immer noch sehr aktuell und zeitgenössisch sein kann“, unterstreicht Bertemes.

Uli Botzler